№ 89. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 15. October.

Einheimisches.

Den 11. October gegen Morgen brach in dem Gehöfte des Bauergutsbesitzers und Ortsrichters Balzer in Geheege bei Rothenburg Feuer aus, wodurch nicht nur alle Gebäude, sondern auch sämmtliche eingeerntete Vorräthe in Asche verwandelt wurden.

Die Ereignisse in Wien am 6. und 7. October.

(Beschluß.)

Da ein rasches Handeln nicht zweckmäßig durch Viele eingeleitet werden kann, so bildete man aus Mitgliedern des Reichstages einen permanenten Sicherheitsausschuß, in welchen die Abgeordneten: Goldmark, Füster, Belansky, Maier, Löhner, Klaudi, Breßl, Schuselka, Umlauft und Skoda gewählt wurden.

Nachts 11 Uhr kam die Deputation des Reichstages von dem Kaiser aus Schönbrunn zurück und brachte die Nachricht, daß der Kaiser auf den Antrag des Reichstages eingegangen sei, durch Hornbostl, Kraus und Doblhoff ein neues Ministerium bilden zu lassen, die übrigen aber (daß Jellachich seiner Stellung als Gouverneur von Ungarn zu entsetzen und die letzten kaiserlichen Manifeste an die ungarische Nation zurückzunehmen, auch eine allgemeine Amnestie zu ertheilen sei) in Erwägung ziehen werde.

Von den versprengten Pionier's, so wie anderem Militär und einem Theil der schwarz=gelben Nationalgarde, war das kaiserliche Zeughaus besetzt worden. Als die Forderung des mit eisernen Stangen, Hämmern, Aexten und Beilen versehenen Volkes, Waffen aus dem Zeughause zu erhalten, abgeschlagen wurde, begann ein Kampf, — der hitzigste dieser beiden Tage, — welcher von Abends 6 Uhr bis früh um ¾8 Uhr dauerte. Sowohl aus dem Gebäude, als nach dem Gebäude wurde mit Geschützen gefeuert. Man verweigerte jede Vermittelung während der ersten zwölf Stunden, und schoß bei dieser Gelegenheit auch einen mit weißer Fahne sich nähernden Parlamentär — einen Studenten — nieder. Erst die gänzliche Erschöpfung der innen befindlichen Mannschaften, meistens vom Regiment Nassau, veranlaßte am andern Tage (dem 7.) dieselben, das an mehreren Stellen brennende Gebäude an die akademische Legion und die (deutsch gesinnte) Nationalgarde zu übergeben.

In der Reichstagsitzung vom 7. Morgens wurde bekannt, daß der Kaiser abermals in der Richtung nach Linz geflohen sei; es wurde ein Billet desselben vorgelesen, worin er, unter der Floskel, Wien außer der Gewalt einer schlechten Partei zu bringen, drohte, ganz Wien mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zur Ordnung zurückführen zu lassen. Die Nachricht von dieser neuen Entweichung — einer That, die ihm sein bitterster Feind nur gerathen haben kann — machte im Reichstage einiges Aufsehen, doch im vollständig bewaffneten Volke gar keine. Man wird sich bald an seine Abwesenheit gewöhnt haben, und es dürfte bald schwerer halten sich an eines Kaisers Anwesenheit wieder zu gewöhnen, der die Hauptstadt, den Mittelpunkt des Reichs, wiederum in einem Augenblick der höchsten Gefahr verläßt, in einem Augenblick, wo das Schwert des Damokles über dem ganzen österreichischen Kaiserstaate schwebt.

Nekrolog.

Am 10. d. Mts. fand in einem Dorfe zwischen Görlitz und Lauban ein ungewöhnlich feierliches Leichenbegängniß statt. Der Herbsthimmel hatte vom frühen Morgen an seine Schleußen geöffnet, und trotz des strömenden Regens sah man wohl ein halbes Dutzend städtischer Equipagen und mehrere Wagen benachbarter Gutsbesitzer einem bescheidenen ländlichen Gehöfte, seitwärts vom Dorf belegen, zufahren, während gleichzeitig auf mehreren Seitenwegen lange Züge von Landbewohnern beiderlei Geschlechts in Trauergewändern und

triefend vom Regen demselben Ziele zuwanderten. Als die Menge wohl auf 250 Personen angewachsen und es Mittag geworden war, brach eben die Sonne durch die Wolken, und da trug man im offenen Sarg einen todten Greis in den mäßig großen Hofraum, der von einstöckigen ländlichen Gebäuden und von einem kleinen Blumengarten begrenzt war. Das Gesicht des Verstorbenen, dem zwar der Ernst des Todes, zugleich aber auch eine gewisse Heiterkeit aufgeprägt stand, war nach dem kleinen Garten hin gerichtet, in welchem die hochgewachsenen Georginen, bereits vom tödtlichen Frost getroffen, ihre Häupter beugten, als ob sie ihren Herrn und früheren Pfleger betrauern wollten. Um den offenen Sarg stellten sich die Hinterbliebenen schwarzbeflort und in Thränen, die Wittwe, Sohn, Töchter und Enkel, die vier Seelsorger der benachbarten Dörfer im geistlichen Ornat, die Schulkinder und Alles, was aus Stadt und Land herbeigekommen war, Männer und Frauen, Jungfrauen und Kinder, daß Kopf an Kopf den Hofraum und angrenzenden Garten anfüllte. Alles sah bewegt und ernst nach dem ausgeschmückten Sarge, und einzelne Mütter hoben ihre Kleinen in die Höhe, daß sie verwundert und ängstlich auf das stille Todtenantlitz schauten. Die Dorfschule stimmte eine der schönen alten Todesmelodien an, welche von einem vollständigen Musikchor in langen gezogenen Tönen begleitet wurde. Und als die letzten Töne verklungen waren und nun die schwarzen Träger den schweren Sargdeckel aufhoben, um das stille, ernste Greisen-Antlitz, das auf Blumen ruhte, mit ewiger Nacht zu bedecken, da flossen unaufhaltsam aus Vieler Augen die Thränen, selbst auf den rauheren Gesichten der Männer zuckte ein Zug des Schmerzes, und die Frauen, die immer thränenreichen, brachen in lautes Schluchzen aus, das nicht eher endete, als bis der Sarg in langem, langem Zuge nach dem Kirchhof geleitet und dem mütterlichen Schooß der Erde übergeben war. Eine längere kirchliche Feier schloß dies ungewöhnliche Leichenbegängniß.

Wer mag wohl der Todte gewesen sein? Wer unter äußerlich so bescheidenen Umgebungen eine so allgemeine Theilnahme, eine so tief gefühlte Trauer in allen Ständen erregen kann, der kann kein Mann von gewöhnlichem Schlage gewesen sein.

Wer wird es gewesen sein, antwortet uns einer der bäuerlichen Leichenbegleiter — **der Gruner Doctor** ist gestorben; nachdem er so Vielen geholfen, hat er sich leider selber nicht helfen können!

Johann Gottlob Schulz wurde am 10. Mai 1781 zu Gruna geboren, wo sein Vater ein Bauergut besaß und zugleich die niedere Wundarzneikunst ausübte. Ohne jemals eine höhere Unterrichts-Anstalt besucht zu haben, gelang es dem Verstorbenen, aus dem spärlichen Unterrichte seines Vaters — den er im 17. Jahre seines Lebens bereits verlor — und aus einer kaum zweijährigen practischen Unterweisung der Dr. Rischke zu Markersdorf und Bauernstein zu Görlitz sich so viel Kenntnisse und practische Geschicklichkeit zu erwerben, daß er im Jahre 1799 das damalige Examen als Wundarzt bestehen konnte. Von dieser Zeit an übte er an seinem Geburtsorte Gruna — den er mit Ausnahme eines zweijährigen Aufenthalts in Markersdorf und Görlitz nie auf längere Zeit verlassen hat — die Wundarzneikunst aus und erwarb sich durch glückliche Erfolge und durch seine theilnehmende und zugleich uneigennützige Behandlung seiner Kranken das allgemeine Vertrauen. Im Jahre 1827 wurde er auf die damals eben bekannter werdende Hahnemann'sche Heillehre, die Homöopathie, aufmerksam und erwarb sich durch unermüdliches Studium der Schriften Hahnemann's und seiner Schüler, abermals ohne alle fremde Anleitung, sehr bald eine so gründliche und umfassende Kenntniß derselben, daß er sie von nun an fast ausschließlich und mit dem entschiedensten Erfolg ausübte, so daß er zuerst von allen Lausitzer Medicinalpersonen die Homöopathie in hiesiger Provinz einführte und zur Geltung brachte.

Man mag über den Werth der Homöopathie irgend welche Meinung hegen, so viel ist in der ganzen Provinz bekannt, daß dem Verstorbenen bei homöopathischer Behandlung die glücklichsten und auffallendsten Heilungen gelangen, und daß Tausende von Kranken und unter diesen Viele, die von andern Aerzten bereits fruchtlos behandelt waren, ihm Leben oder Herstellung ihrer Gesundheit verdanken. Sein Ruf war in dem letzten Jahrzehndt so ausgebreitet, daß seine einfache Wohnung — eine kleine ländliche Wohnung, die er 1799 von seinem Vater ererbte und auch später in äußerlich besseren Verhältnissen nie verließ — täglich von zahlreichen Kranken aus allen Ständen umlagert war und daß er oft von entfernten Kranken aus Schlesien und Sachsen consulirt wurde. Seinen unbestrittenen Werth als Arzt erhöhten alle Eigenschaften eines trefflichen, liebenswürdigen Menschen. Bieder und zuverlässig, heiter und immer wohlwollend im Umgang, nachsichtig gegen Andere, streng gegen sich selbst, theilnehmend und unermüdlich in seinem Beruf, uneigennützig gegen Reich und Arm, übte er alle Pflichten, welche Humanität und Religion auflegen. Im Frühling d. J. zeigten sich nach einer in seinem Beruf entstandenen Erkältung die ersten Zeichen eines unheilbaren Kehlkopf- und Luftröhren-Leidens, das aller angewandten Mittel ohngeachtet zur völligen Entwickelung kam. Männlich gefaßt sah er dem unvermeidlichen Tod entgegen und starb, beruhigt durch die Tröstungen der Religion, am 4. Octbr. l. J. in der Morgenstunde in christlicher Ergebung, seines Alters im 68sten und im 49sten seiner segensreichen ärztlichen Wirksamkeit.

Nach der ungewöhnlichen Theilnahme, welche sich bei dem Begräbniß unter allen Ständen kund gab, wird der Verstorbene von Vielen schmerzlich vermißt werden, und die Bewohner der gesammten Umgegend werden ihren wackern „Gruner Doctor" (unter welcher Benennung er in der ganzen Provinz bekannt war) noch lange in dankbarer Erinnerung halten.

Dr. Kallenbach.

Publikationsblatt.

[4590] **Brot- und Semmel-Taxe vom 12. October 1848.**

1. Brottaxe der zünftigen Bäckermeister das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 8 Pfd. 10 Loth, das Pfd. 7 pf.
   II. „ 9 „ 16 das Pfd. 6 pf.
   Semmeltaxe derselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
2. Zünft. Bäckermstr. Beier, No. 97., das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 9 Pfd., das Pfd. 7 pf.
   II. „ 10 „ das Pfd. 6 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
2. Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd. 4 Lth., das Pfd. 7 pf.
   Semmeltaxe desselben: . . . . für 1 sgr. 17 Loth.
4. Brodtaxe des Bäckermstr. Lange, No. 638., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 16 Loth, das Pfd. 7 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.

Brottaxe des Bäckermeister Metzke, No. 721., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd. 2 Lth., das Pfd. 7 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 21 Loth.

6. Brodtaxe der verw. Bäckermstr. Zschiesche, No. 478., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 24 Lth., das Pfd. 7 pf.

Görlitz, den 14. Octbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[4573] **Bekanntmachung.**

Alle noch nicht zurückgelangten, im letztverflossenen Jahre an die Mannschaften bei den Feuerlöschspritzen, Eimerwagen u. s. w. ausgetheilten blechnen Zeichen sind binnen 8 Tagen im unterzeichneten Polizei-Amte abzugeben, widrigenfalls mit Anschaffung neuer auf Kosten der Säumigen verfahren werden wird. Görlitz, den 13. Octbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[4589] Nachstehende Bekanntmachung:

Die directe Brod- und Fourage-Verpflegung der Königlichen Truppen im Bereiche der unterzeichneten Intendantur pro 1849 soll im Wege des Submissions- event. des Licitations-Verfahrens in Entreprise gegeben werden, und haben wir die desfallsigen Ausbietungs-Termine an den nachbenannten Tagen und Orten vor unserm Deputirten, dem Intendanturrath Meyer, wie folgt, anberaumt:

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Behufs Verdingung des Brod- und Fourage-Bedarfs für die Garnison- und resp. Kantonnements-Orte
3. November c. Vormittags 10 Uhr	Görlitz.	Görlitz.

Indem wir Vorstehendes bekannt machen, fordern wir kautionsfähige und reelle Unternehmer hierdurch auf, ihre schriftlichen, auf dem Couvert mit der Bezeichnung: „Lieferungs-Anerbietung“ versehenen Offerten in den vorbezeichneten Terminen persönlich an unsern genannten Deputirten wohl versiegelt einzureichen, der demnächst in Zeugen Gegenwart stattfindenden Entsiegelung derselben beizuwohnen und sich gleichzeitig über ihre Qualification und Kautionsfähigkeit auszuweisen.

Auf später, als höchstens eine Stunde nach eröffnetem Termin eingehende Submissionen, wie überhaupt auf Nachgebote, kann durchaus keine Rücksicht genommen werden, und im Fall das niedrigste Submissions-Anerbieten sich als nicht annehmbar ergeben sollte, wird im Termine sofort ein öffentliches Licitations-Verfahren eingeleitet werden, weshalb das persönliche Erscheinen der Offerenten um so nothwendiger ist. — Die Bedarfs-Nachweisungen, Submissions- und Lieferungs-Bedingungen sind bei den Königlichen Proviant-Aemtern zu Posen, Glogau und Bromberg, sowie bei sämmtlichen Magisträten der Lieferungsorte einzusehen. Posen, den 3. October 1848.

Königl. Intendantur des 5. Armee-Corps. Keigel. Meyer.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, den 13. October 1848. Der Magistrat.

[4393] Nachstehender Erlaß:

Mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 24. April d. J. (Ges. = S. No. 24. Seite 131) haben des Königs Majestät die Minister des Innern und der Finanzen ermächtigt: bei nachgewiesenem Bedürfniß und wenn andere Bedenken nicht entgegenstehen, den Städten, in welchen die Mahl= und Schlachtsteuer erhoben wird, die Genehmigung zu einer Wildpretsteuer zu ertheilen.

Demgemäß wird hierdurch, auf den Antrag der städtischen Behörden in Görlitz und mit Genehmigung der genannten Königlichen Ministerien, festgesetzt, daß **vom 15. October d. J.** ab eine Wildpretsteuer in Görlitz eingeführt und in folgenden Beträgen erhoben werde, nämlich:

1)	von einem Stück Rothwild	1 thlr.	15 sgr.	— pf.
2)	= = Stück Dammwild	1 =	10 =	— =
3)	= = Schwein	1 =	— =	— =
4)	= = Reh	— =	15 =	— =
5)	= = Frischling	— =	20 =	— =
6)	= = Fasan, einer Waldschnepfe, einem Birkhuhn, einem Haselhuhn, einem Auerhahn oder Trappen	— =	2 =	6 =
7)	= = Hasen	— =	2 =	— =
8)	= = Rebhuhn	— =	— =	6 =
9)	= einer wilden Gans oder wilden Ente . . .	— =	1 =	— =

Von dem erwähnten Zeitpunkte ab wird das Königl. Haupt = Steuer = Amt die Erhebung dieser Steuer veranlassen.

Sollten auch Theile mit der Steuer belegten Wildprets in die Stadt Görlitz eingebracht werden, so ist von denselben nach Verhältniß der Steuer, welche auf die vollständigen Stücke Wildpret gelegt ist, die Abgabe zu erheben, und zwar in der Art, daß von dem Ziemer eines Hirsches, Schweines oder Rehes die Hälfte, und von der Keule oder dem Vorderblatte dieser Thiere, sowie von dem Kopfe eines Schweines der vierte Theil des Steuerbetrages von dem ganzen Thiere erhoben wird.

Für das zum Durchgange angemeldete Wildpret kann ein Aufenthalt von 24 Stunden gestattet werden. Sowohl dieses, als das zum sofortigen Durchgange bestimmte Wildpret kann mittelst Thoranmeldescheins abgefertigt werden, und unterliegt keiner Steuer, wenn der Ausgang vorschriftsmäßig erfolgt.

Uebrigens treten für die Erhebung dieser Steuer dieselben Vorschriften in Kraft, nach welchen die Erhebung der Schlachtsteuer erfolgt. Auch sind dabei die zum Schutz der Schlachtsteuer bestehenden Strafbestimmungen in Anwendung zu bringen.

Dasjenige Wildpret, welches von dem zum Zoll = Verein nicht gehörenden Auslande eingeht und erweislich verzollt worden ist, ist von der Wildpretsteuer frei zu lassen.

Liegnitz, den 26. September 1848.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, den 4. October 1848. Der Magistrat.

[4512] Die zum Bau des neuen Volksschulgebäudes erforderlichen Tischler= und Schlosser=Arbeiten sollen, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, etagenweise im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, von den auf unserer Kanzlei einzusehenden Bedingungen und Nachweisungen Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen, mit der Aufschrift:

„Submission auf die Tischler=Arbeiten, resp. Schlosser=Arbeiten zum Bau des Volksschulgebäudes", versehen und etagenweise berechnet, unfehlbar bis zum 20. d. M. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 9. Octbr. 1848. Der Magistrat.

[4574] Die Anfertigung von 9 Stück Doppelfenstern soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden in der Weise verdungen werden, daß die Tischler=, Schlosser= und Glaser=Arbeiten je in besondern Entreprisen vergeben werden. Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den in unserer Kanzlei einzusehenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Doppelfenster",

unfehlbar bis zum 20. d. M. Abends auf der Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 12. Octbr. 1848. Der Magistrat.

[4513] Zur Unterhaltung der Görlitz-Seidenberger und Görlitz-Zittauer Chaussee im Jahre 1849 sollen resp. 122 Schachtruthen und 63 Schachtruthen Basalt beschafft und die Lieferung dieser Steine dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin Donnerstag den 19. October c., von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Unterzeichneten, Petersgasse No. 278., anberaumt, und sollen die näheren Bedingungen für die Lieferung im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Görlitz, den 10. October 1848. Der Wegebaumeister Müller.

[4426] **Bekanntmachung.**

Die Lieferung der zur Verpflegung der Gefangenen des Inquisitoriats erforderlichen Naturalien, als: Brod, Butter, Salz, Gerstenmehl, gestampften Hirse, Graupen, Erbsen, Kartoffeln, Lagerstroh, schwarze Seife, gezogene Lichte, gereinigten Brennöls und Holz, soll auf das Kalender-Jahr vom 1. Januar bis 31. December 1849 an den Mindestfordernden verdungen, der Dünger aber dem Meistbietenden überlassen werden.

Hierzu ist im Inquisitoriatsgebäude ein Termin auf

den 2. November 1848, Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt. Die Jahresbeträge der Lieferungen sind beim Inspector Beelitz zu erfahren.

Görlitz, den 4. October 1848. Königl. Inquisitoriat.

[3579] **Nothwendige Subhastation.**

Das 298 Rthlr. 28 Sgr. taxirte Haus, Hypotheken-No. 41. in Schönberg bei Lauban, zum Nachlasse des Daniel Jörgens gehörig, soll

den 5. December c., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle nothwendig versteigert werden. Taxe und Hypothekenschein können im Geschäftslokal des Justitiars in Görlitz eingesehen werden. Görlitz, den 14. August 1848.

Das Gerichtsamt Schönberg mit Nieder-Halbendorf.

[4552] **Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**

Ein zurückgebliebenes Fäßchen, Delikateß-Waaren enthaltend, kann von dem Eigenthümer nach Ausweis und Erstattung der Insertionskosten bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden.

Görlitz, den 13. October 1848. Der Betriebs-Inspector A. Haupt.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4571] Bei meiner Abreise nach Amerika empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten, und bemerke zugleich, daß ich zur Fortführung aller meiner Geschäfte Herrn Gastwirth Lehmann zu Reichenbach gerichtliche Vollmacht gegeben habe.

Reichenbach, den 12. October 1848. **Moritz Müller.**

[4559] Alle Sorten

Berliner, Breslauer und Danziger Liqueure

empfiehlt in vorzüglicher Waare und zu den billigsten Preisen die

Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik

von

Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.

[4560] Feinsten 90% Tr. rect. **Sprit**, auch besonders für die Herren Tischler geeignet, empfiehlt die

Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik
von
Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.

[4561] Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er die alleinige Niederlage für Görlitz des so berühmten und bewährten **aromatisch-balsamischen Parfüms (Potsdamer Balsam** genannt), sicheres, untrügliches Mittel gegen alle rheumatischen und nervösen äußeren Leiden, als Zahnschmerz (diese hören binnen 5 — 10 Minuten auf), Kolik, Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Contractheit, Unterleibsaffectionen, Frost 2c., übernommen hat. Erfunden ist dasselbe von Herrn Apotheker Morsch, geprüft vom Königl. Preuß. Geheimen Reg.- und Medicinal-Rath Dr. Augustin in Potsdam, von vielen hochgestellten Personen, so wie von Herrn Regiments-Arzt Dr. Baltz in Berlin, Unterwasserstraße No. 8., wegen seiner außerordentlichen Wirkung bei genannten Leiden rühmlichst öffentlich empfohlen. **Ed. Temler.**

[4557] Ein junges Wachtelhündchen verkauft der Tischlermeister **Knothe**, Büttnergasse No. 221.

[4556] **Nicht zu übersehen!**

Zwei gut gehaltene Strumpfwirkerstühle nebst dazu gehörigen Modells will schnell und billig verkaufen der Strumpfwirkermstr. Jähnichen auf dem Sonnenplan.

[4563] **Weizen-Mehl** 1. und 2. Sorte, **Roggen-Mehl** 1. und 2. Sorte ist stets zu haben Neißvorstadt beim Bäckermeister und Mühlenbesitzer **Schmidt.**

[4564] Frische **Stettiner Aale** von allen Sorten, desgl. schöne **Hechte** und **Karpfen** sind wieder bei Unterzeichneter angekommen. Jeden Morgen bin ich von 7 — 9 Uhr im Hause des Herrn Steffelbauer sen. am Untermarkte. Verwittw. **Latzsch**, Fischhändlerin.

[4553] In der Nähe der Stadt Schönberg ist eine ländliche Wirthschaft mit allem Zubehör und 24 Dresd. Scheffel Acker und Wiesen billig zu verkaufen; die Gebäude sind im besten Stande. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Gretzsch** zu Schönberg.

[4554] Ich bin Willens, meine Schmiede mit 2 Feuern und Handwerkszeuge nebst Wirthschaft, auf welcher man sehr gut 4 Kühe oder 3 Kühe und ein Pferd halten kann, zu verkaufen. Wer solche in Augenschein nehmen will, hat sich an den Gerichts-Schulzen **Gutsche** in Mittel-Sohra zu wenden.

[4555 Ein zweistöckiges Haus nebst Obst- und Grasegarten soll Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Taxe und Kaufsbedingungen theilt mit der Zimmergesell **Hittig** in Nieder-Moys.

[4577] **Zur gütigen Beachtung!**

Die erste Sendung ächte **Elb. Neunaugen**, frischen geräucherten **Caviar, Anchovis**, Sardines à l'huile, **mar. Aal, Kieler Sprotten, Brab. Sardellen** und ächte **holländ. Vollheringe** empfing in bedeutender Quantität und offerirt billigst
die Wein- und Delikatessen-Handlung von
A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

[4537] Mein noch sortirtes Schnittwaarengeschäft empfehle ich, um meinen Ausverkauf bis Weihnachten zu vollenden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **J. M. Gerschel.**

[4567] **Knochenmehl**
in großen Quantitäten empfiehlt der Kaufmann **Wehner** in Seidenberg.

[4578] Frische **Citronen, Apfelsinen, Feigen** in Schachteln und Kränzen, **Trauben- und Sultan-Rosinen, Mandeln** in Schaalen und ächte **Wiener Maccaroni** empfiehlt zur geneigten Abnahme die Wein- und Delikatessen-Handlung von

A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

[4558] **Görlitzer Getreide-Kümmel,**

aus reinem Weizen-Spiritus gearbeitet, empfiehlt als etwas Vorzügliches

die **Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik** von

Ernst Lehmann,

Neißgasse No. 328.

[4580] **Beachtenswerth.**

Circa 7 Ctr. ächt engl. **Wagenfett**, zu hölzernen und eisernen Axen sich vorzüglich eignend, stehen bei Unterzeichnetem in kleineren und größeren Gebinden unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

[4536] Eine Quantität Hopfen steht nach Probe zu verkaufen bei **J. M. Gerschel.**

[4580] Ein Fuchshengst, 5 Fuß 5 Zoll hoch, ganz fehlerfrei, steht in der Hothergasse 684 b. zu verkaufen.

[4579] **Rum, Arac,** weiß und braun, **Grogg- und Punsch-Essenz** ganz ächter Qualität offerirt billigst in Flaschen und pr. Berl. Quart

die Wein- und Delikatessen-Handlung von

A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

[4562] Nachdem ich den Gasthof

zum weißen Löwen in Sagan

übernommen habe, womit ich **Weinhandlung** und Geschäfte als **Kommissionair** und **Agent** zu verbinden beabsichtige, empfehle ich mich zur allseitigen geneigten Berücksichtigung.

Max Tamm.

Sollte man noch meinen Schreibunterricht benutzen wollen — **mein Aufenthalt allhier währt bis Schluß dieses Monats** (da mit Ablauf dieser Zeit meine Geschäfte allhier beendigt zu sein scheinen) — so können noch Personen zu beliebiger Tageszeit Plätze finden. Görlitz, am Jüdenring No. 175 a. [4575]

Der Schreiblehrer, Calligraph **Jul. Knauth** von Dresden.

[4566] **Zur gütigen Beachtung.**

Den geehrten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das Walther'sche Versorgungs-Bureau mit obrigkeitlicher Bewilligung übernommen, und alle Gattungen des höheren und niederen Dienstpersonals durch mich mit treulicher Wahrnehmung der Interessen des mich mit Aufträgen beehrenden Publikums nachgewiesen werden.

Versorgungs-Bureau von Nathanael Finster.

Brüdergasse No. 138.

[4449] **Beachtenswerth!**

Ein auswärtiges Geschäftshaus wünscht zur Besorgung seiner Geschäfte Agenten zu engagiren, die solide und ausgedehnte Bekanntschaften haben, **dagegen auch einen lohnenden Nutzen erhalten würden.**

Frankirte schriftliche Anerbietungen wolle man an die Expedition d. Bl. gelangen lassen mit der Aufschrift „N. C. **zur Weiterbeförderung.**“

[4374] **In 30 Lehrstunden eine schöne Handschrift.**

An meinem **Schönschreib-Unterrichte** können Morgens von 8 bis 12 und Abends von 6—9 Uhr noch Schüler Theil nehmen, und mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, was ich in meiner früheren Bekanntmachung über meinen Unterricht gesagt habe. Der Umstand, daß die Zahl meiner Schüler bisher nicht sehr bedeutend war, hat für diese den größten Vortheil gehabt, da ich mich jedem Einzelnen mit besonderer Aufmerksamkeit widmen konnte. Das Honorar für den Cursus beträgt 3 Rthlr. Bei mir ausgebildete Handschriften liegen zur Ansicht Brüdergasse im Laden des Herrn Buchbinder Bühne, sowie in meiner Wohnung vor.

A. Splittstößer, Schreiblehrer,
Fischmarkt- und Schwarzegassen-Ecke No. 12.

[4587] **Bekanntmachung.**

Daß ich mit dem heutigen Tage eine Speise- und Schankwirthschaft auf der Jakobsgasse No. 849. eröffnet habe, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Indem ich bemüht sein werde, stets für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Görlitz, den 15. October 1848. **R. F. Lehmann.**

[4487] **Wohnungs-Veränderung.**

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an Demianiplatz No. 152. bei Herrn Rietz wohne, und bitte mich auch in meiner neuen Wohnung mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Jules Dumont,
Sattler, Wagenfabrikant und Tapezirer.

[4412] Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in der Nonnengasse No. 81 b. wohne, und werde ich jederzeit bemüht sein, alle Aufträge reell und prompt zu besorgen.

Gustav Pinger, Schlosser.

[4446] **Wohnungs-Veränderung.**

Ich zeige einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich von jetzt ab in dem Hinterhause des Herrn Augustin am Obermarkt wohne, und empfehle zugleich alle Sorten **Schwarzwälder Wanduhren**, deren Güte ich ein Jahr garantire. Auch übernehme ich alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, und bitte, mir auch in diesem neuen Lokal das Zutrauen zu schenken, welches ich zu rechtfertigen stets bemüht sein werde. **J. Fleig**, Uhrmacher.

[4539] **Wohnungs-Veränderung.**

Der Handschuhmacher und Bandagist **August Franke** wohnt jetzt auf dem Handwerke im Kürschner Thorer'schen Hause, 2 Stiegen hoch, und bittet, ihn auch dort mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

[4474] Brüderstraße No. 15. ist eine meublirte Stube mit Alkove und in No. 24., Steinstraße, ein Verkaufslokal sofort zu vermiethen. Ferner ist ein Quartier, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern nebst mehreren andern dazu gehörigen Piëcen (welches wegen Versetzung zum 1. April 1849 frei wird) von da an anderweit zu vermiethen. Näheres in No. 15. in der Brüderstraße.

[4268] In dem Hause No. 914 b., vor dem Reichenbacher Thore gelegen, sind freundliche Zimmer für einzelne Herren zu vermiethen und bald zu beziehen; auch kann die ganze Kost unter billigen Bedingungen gegeben werden.

[4535] Von Weihnachten ab steht ein Laden in der Webergasse No. 401. zu vermiethen; derselbe eignet sich besonders für ein Schnittwaarengeschäft, was bisher auch darin geführt worden ist. In eben demselben Lokal steht zu verkaufen, aber erst von Weihnachten in Empfang zu nehmen, ein neues großes Regal und ein Glasschrank, zu Schnittwaaren geignet, und ein Ladentisch mit Schreibpult. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Kaufmann J. M. Gerschel.

[4565] In No. 1074. ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen und zum 1. Januar 1849 zu beziehen.

[4567] In dem Hause No. 127. ist eine Stube nebst übrigem Gelaß zu vermiethen und zum 1. November zu beziehen; auch ist daselbst ein Ofen billig zu verkaufen. Näheres erfährt man in dem Hause des Herrn Kaufmann Blumberg, 2 Treppen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 89. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 15. October 1848.

[4586] **Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt. Dienstag den 17. October Weizenbier.**

[3582] **10 Sgr. Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Peitsche wiederbringt, die mir vom 12. bis 13. d. M. entwendet worden ist. Dieselbe ist grün angestrichen, hat einen neuen Griff und ist verfertigt vom Riemermstr. Herrn Thiemich sen.

Heinrich Exner.

[4584] Auf dem Steinwege No. 586. parterre ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen und zum neuen Jahr zu beziehen.

[4585] **Neißgasse No. 328.**
sind noch mehrere Logis sofort mit allem Beigelaß zu vermiethen. **Finger.**

[4569] **Der deutsche Verein**
versammelt sich Montag Abends um ½8 Uhr im Gasthofe zum goldenen Strauß. Zur Tagesordnung kommt:

Die Erbauung eines Holzhofes bei Hennersdorf.

Obgleich nicht in Abrede zu stellen ist, daß die Erbauung eines Holzhofes bei Hennersdorf von großem Nutzen für die Communal-Casse sein kann(?), so scheint es doch auch andererseits, als ob durch diese Einrichtung nicht allein sämmtliche Fuhrwerksbesitzer, sondern auch die, mit diesen verkehrenden Handwerker, theils direkt theils indirekt, bedeutenden Verlust zu erwarten hätten. Um möglichst viel Meinungen und Stimmen über diese, für die Zukunft sehr wichtige Angelegenheit zu hören, soll jedem Einwohner von Görlitz die Theilnahme an dieser Versammlung gestattet sein, und wird deshalb zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

[4591] **Es wünscht Jemand die Breslauer Zeitung mitzulesen. Näheres in der Expedition d. Anz.**

Tröstender Zuruf

[4570] an die trauernden Eltern, Geschwister und Freunde
von ihrer früh entschlafenen Tochter, Schwester und Freundin,
der Jgfr. **Juliane Hielscher,**
verstorben zu Lauterbach am 12. October 1848.

Krönt, Eltern, Freunde, meine Leiche
Mit Myrthen, Rosen und Jasmin,
Und laßt die schönsten Blumensträuße
An meiner frühen Bahre blüh'n,
Nachdem der Engel Himmelswagen
Mich in ein hell'res Licht getragen.

Was hätt' ich Euch für Noth und Kummer
Vielleicht auf Erden noch gemacht,
Wofern mich nicht der letzte Schlummer
So zeitig zu der Ruh' gebracht.
Darum, so gebt Euch nur zufrieden,
All' Elend ist mit mir verschieden.

Liegt irgendwo in Eurer Kammer
Ein Spielwerk oder Kleid von mir,
So denkt dabei, doch ohne Jammer,
Mit diesen Worten: „Weit von hier!"
Von hier, wo Herrlichkeit und Leben
Mein nicht mehr schwaches Haupt umgeben.

Hier wird der eingefall'ne Scheitel
Mit Kraft und Schönheit ausgefüllt;
Bei Euch ist aller Reichthum eitel,
Da hier mein Wechsel ewig gilt,
Mein Wechsel, der nach wenig Tagen
Den besten Wucher eingetragen.

Görlitz, den 15. October 1848. C. A. M.....r.

[4568] **Panorama.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von heute ab in meinem Panorama, in der Bude am Frauenthore, mehrere neue Gegenstände aufgestellt sind, wovon sich ganz vorzüglich eine Mondschein-Landschaft auszeichnen wird. Da diese Gegenstände viel Beleuchtung erfordern, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch, indem ich den Eintritts-Preis auf 1¼ Sgr. herabgesetzt habe.

J. Dorn.

[4581] Der bereits in diesen Blättern ausgesprochene Wunsch mehrerer Eltern: den Knauth'schen Schreibunterricht in den hiesigen Schulen anwenden zu lassen, wird hiermit dringend wiederholt. Sollte denn das allgemein anerkannte Gute hier schlechterdings nicht Beachtung finden bei Denen, welchen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in die Hände gegeben ist? Auch mehrere Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt.

[4572] **Abwehr verleumderischer Angriffe.**

Unruhige Auftritte in der Gemeinde, aufrührerische Versammlungen, verbrecherische Anschläge und dergleichen mehr werden unserer Gemeinde angedichtet und willig von den Leichtgläubigen als baare Münze angenommen. Mit gerechter Entrüstung haben wir diese Erfindungen müßiger Köpfe vernommen, zu denen die Bewohner unserer Gemeinde, welche ihren Geschäften friedlich nachgehen, auch in Gesellschaften in harmloser Ruhe sich bewegen, keine Veranlassung gegeben haben. Unzufriedene und Böswillige giebt es überall, also auch in unserer Gemeinde. Dennoch wagen wir zu behaupten, daß der verbrecherische Anschlag gegen einen Mann, **der seines humanen Wesens wegen in unserer Gemeinde in hoher Achtung steht,** — wenn überhaupt ein solcher Anschlag im Werke gewesen, — von einer andern Seite her ausgegangen sein muß.

Rothwasser, den 12. October 1848. **Der Schutzverein.**

[4583] Was ist von einer solchen Behörde zu halten, die alte Bestimmungen bricht, wie es in der Klosterfrage der Fall ist. Abgesehen von dem historischen Interesse, den das alte Gebäude selbst darbietet, liegt auch ein ästethischer und architektonischer Werth darin. Die Anlage des ganzen Gebäudes ist im altchristlich orientalischen Styl und bezeichnet die Periode der Baukunst vom Jahre 900 — 1200. In den später erbauten Sälen sieht man schon die Entwickelung und das Streben nach phantastischem Reiz und prächtigeren Decorationen, und das Refectorium (Speisesal) ist schon im reinsten germanischen Baustyl ausgeführt. Dieser Sal ist akustisch gebaut; der Ton bricht sich demnach in den gerippten Gewölben. Hier ersieht man den individuellen Einfluß, die mechanischen Bedingnisse, die die alten Baumeister in dem Gestaltungsprozeß der Architektur brachten, es ist eine Verkörperung des idealen Sinnes und man kann es mit dem Ausdruck „verhallte Musik" bezeichnen. Dies Zusammenwirken entschieden selbstständiger Kräfte stellt uns in diesem Gebäude ein lebensvolles Bild unserer verehrten Voreltern dar, und es ist nicht genug zu bedauern, daß die kleine Nachkommenschaft nicht nur die Kunst der Alten profanirt, sondern sie vandalischer Weise systematisch vernichtet. In Illyrien und Dalmatien habe ich ähnliche Gebäude in äußerer und innerer Form gefunden, und die von Sachverständigen so gepriesene Kirche Ara Coeli in Rom ist nicht schöner wie unsere Klosterkirche.

Von der unpraktischen Anlage der neuen Bürgerschule nächstens. **Wilhelm Hammer.**

[4250] Sonntag, den 15. October, Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ernst Held.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf
Bunzlau.	den 9. Octbr.	2	2	6	1	27	6	1	1	3	—	26	3	—	25	—	—	20	—	—	17	—	—	16	—
Glogau.	den 15. "	2	3	9	2	1	—	1	1	3	—	27	3	1	—	—	—	25	—	—	18	—	—	16	3
Sagan.	den 7. "	2	7	6	1	26	3	1	5	—	1	—	—	1	2	6	—	27	6	—	21	3	—	17	6
Grünberg.	den 9. "	2	—	—	1	25	—	1	2	6	—	27	6	—	28	—	—	24	—	—	18	—	—	14	—
Görlitz.	den 12. "	2	5	—	1	27	6	1	2	6	—	28	9	—	27	6	—	25	—	—	17	6	—	16	3

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.